



Wm. Blasius.

# Wilhelm Blasius

1845 — 1912.

Nachruf, gehalten in der Sitzung des Vereins für Naturwissenschaft am 17. Oktober 1912 von Geh. Hofrat Professor Dr. phil. Richard Meyer.

---

Geboren am 5. Juli 1845 zu Braunschweig als Sohn des Zoologen und Professors am damaligen Collegium Carolinum, Johann Heinrich Blasius, studierte Wilhelm Blasius an den Universitäten Göttingen, Zürich und Würzburg Medizin, promovierte 1869 zu Göttingen und bestand im gleichen Jahre das medizinische Staatsexamen in Braunschweig. Nachdem er seiner militärischen Dienstpflicht als Arzt genügt hatte, setzte er seine naturwissenschaftlichen Studien in Berlin und Würzburg fort und wurde 1870 Assistent am Physiologischen Institut der letzteren Universität. Im Feldzug 1870/71, den er als Militärarzt mitmachte, erwarb er sich das Eiserne Kreuz a. w. B. — 1871 wurde der erst 26jährige Professor für Botanik und Zoologie am Polytechnikum in Braunschweig, zugleich Direktor des Botanischen Gartens und des Naturhistorischen Museums, welche Stellungen er bis zu seinem Tode, 41 Jahre lang, innehatte. 1891 bis 1894 war er Rektor der Technischen Hochschule. Er war Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften und Ehrendoktor der Universität Padua.

Im Verein für Naturwissenschaft entwickelte Wilhelm Blasius eine überaus rührige Tätigkeit. Zahllos sind die Vorträge, die größeren und kleineren Mitteilungen, die er im Laufe der Jahre gemacht hat. Er war fast ständiges Mitglied des Vor-

standes und wiederholt Mitglied des Vereins. Blasius' Arbeitsfeld war hauptsächlich Ornithologie, Anthropologie und Vorgeschichte. In seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, wie im Lehramt war er von musterhafter Pflichttreue; seine bis ins beginnende Alter felsenfeste Gesundheit gestattete ihm ein Arbeiten, auch mit bedeutender körperlicher Anstrengung, ohne Ermüdung. Auf den botanischen Exkursionen mit den Studierenden lief er so ausdauernd, daß die jungen Kommilitonen ihm manchmal kaum folgen konnten.

Eine vornehme, durch und durch wahrhafte Natur, unabhängig und unbeeinflußbar in seinem Denken — politisch stand er ziemlich weit nach links — war er von einer manchmal zu weitgehenden Gewissenhaftigkeit. Vor einigen Jahren ergriff ihn eine tückische Krankheit, welcher der starke Mann endlich (am 31. Mai 1912) zum Opfer fiel. Gegen dieses Leiden führte er einen wahrhaft heldenhaften Kampf. Noch bis wenige Tage vor seinem Tode hat er seine Pflichten als akademischer Lehrer mit äußerster Aufbietung aller Kräfte erfüllt — er ist gestorben wie ein Soldat, das Eiserne Kreuz der Pflichterfüllung auf der Brust.

---